

Welteitag – kein Feiertag

Der Welteitag fällt in diesem Jahr in eine problematische Zeit. Die Angst vor der sich langsam ausbreitenden Vogelgrippe nimmt zu. In Rumänien und in der Türkei wurde in erkrankten Vögeln der Virus H5 nachgewiesen. In beiden Fällen sollen Zugvögel die Verursacher sein.

Doch nicht nur die Zugvögel übertragen die Vogelgrippe. Durch Lebensmittel- und Federnimporte kann der Virus ebenso in Umlauf gebracht werden. Bereits seit Montag verhängte die EU ein Importverbot für Geflügel aus der Türkei und aus Rumänien. Legale Importe lassen sich durch solche Maßnahmen stoppen, aber die größere Gefahr geht von illegalen Importen aus. Damit die Vogelgrippe hierzulande keine Chance hat, soll es schärfere Kontrollen an Flughäfen, auf Autobahnen und an den Grenzen geben.

Walter Höhne, Geschäftsführer der Erzeugergemeinschaft CW Öko Ei, geht dabei noch einen Schritt weiter und nimmt auch die Touristen in die Pflicht: „Jeder Reisende sollte sich seiner Verantwortung bewusst sein und von Mitbringeln, die eine Einschleppung der Vogelgrippe eventuell möglich machen würden, absehen.“

Wenn auch alle Landwirte hoffen, dass die Vogelgrippe Deutschland nicht erreicht, so haben biologisch wirtschaftende Geflügelbauern mit einem eventuellen Aufstellungsgebot von Seiten der Bundesregierung noch am wenigsten Probleme. So stehen den Hühnern der Erzeugergemeinschaft

CW Öko Ei ein heller Tageslichtstall mit Stroheinstreu und ein großer Wintergarten und damit genügend Platz für ein artgerechtes Verhalten zur Verfügung. Auch die kleinen Herden, die die Gemeinschaft pro Stall in ihren Richtlinien festgelegt hat, tragen zu einer leichteren Bewältigung einer Aufstallung bei. Die Erzeugung der Eier im Stall wird bei einer offiziellen Aufstallungs-Anordnung weiterhin als ökologisch anerkannt.

Einmal mehr zeigt die Vogelgrippe, dass in der Massentierhaltung und in der globalen Vermarktung das Problem liegt. Schließlich ist die Vogelgrippe eine seit über 100 Jahren bekannte Krankheit, die, in kleinen Herden ausgebrochen, schnell zu bekämpfen war. Hier können und müssen Verbraucher vermehrt durch ihr Kaufverhalten eingreifen. Regionale und biologisch erzeugte Lebensmittel sind nicht nur wichtig für die Existenz der einheimischen Landwirtschaft, sie tragen auch zu einer höheren Tiergesundheit bei und damit auch zur eigenen Gesundheit.

Auf keinen Fall ist es zu akzeptieren, dass die Vogelgrippe zum Vorwand für ein Zurücknehmen des Käfighaltungsverbotes genommen wird. Denn auch die Kleinvoliere bleibt ein Käfig, in dem Legehennen ihrem natürlichen Verhalten nicht nachkommen können. „Kein Ei mit der 3“ sollte daher für den verantwortungsbewussten Verbraucher immer an erster Stelle stehen.

Pressekontakt: Elisabeth Schütze PR, Buchendorfer Str. 4, 82319 Starnberg, Tel. 08151/89507,
Fax 08151/739010, e-mail info@es-press.de, www.es-press.de